

Paper-ID: VGI_198824



Die Ausbildung im Vermessungskundeunterricht an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt 1 Linz

Lothar Hütteneder ¹

¹ *Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen, Goethestraße 25, 4020 Linz*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **76** (1), S. 149–150

1988

BibT_EX:

```
@ARTICLE{Huetteneder_VGI_198824,  
Title = {Die Ausbildung im Vermessungskundeunterricht an der H{"o}heren  
Technischen Bundeslehranstalt 1 Linz},  
Author = {H{"u}tteneder, Lothar},  
Journal = {"0sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {149--150},  
Number = {1},  
Year = {1988},  
Volume = {76}  
}
```



Die Ausbildung im Vermessungskundeunterricht an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt I Linz

Von *Lothar Hütteneder*

„Das Schulwesen ist und bleibt allzeit ein Politicum“, lautet der signifikante Ausspruch Maria Theresias, der die Situation des Erziehungswesens der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts treffend charakterisiert.

In jenen entscheidenden Jahrzehnten wurde unter dem massiven Druck wirtschaftlicher und militärischer Gegebenheiten der Schritt zum Staat hin vollzogen.

Aus dieser Tatsache erklärt sich auch die Notwendigkeit, daß das Schulwesen, das bisher als private oder kirchliche Angelegenheit gegolten hatte, unter staatliche Kontrolle geriet.

Die Theresianische Schulordnung, die nach den Grundsätzen des Merkantilismus konzipiert war und gerade deshalb das gewerbliche und kommerzielle Unterrichtswesen förderte, ist für die weitere Entwicklung des gewerblichen Unterrichtes von entscheidender Bedeutung.

Ebenfalls dem Geiste des Merkantilismus entsprang eine 1741 durch Zoller eröffnete Schule auf dem Neubau in Wien, die vorwiegend dem Zeichenunterricht für Handwerker dienen sollte. 1758 erhielt Florian Zeiß auf Anregung des Kanzlers Fürst Kaunitz den Auftrag zur Gründung einer Zeichenschule. Diese „Zeichenschule“ repräsentierte die erste staatliche gewerbliche Lehranstalt im gesamten deutschsprachigen Raum.

Die Höhere Technische Bundeslehranstalt I Linz mit den Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Gebrauchsgraphik blickt im Jahre 1988 auf 100 Jahre ihres Bestehens zurück.

Die anfängliche Benennung „K.k. Staatshandwerkerschule“ wurde 1907 auf „K.k. Staatsgewerbeschule“ geändert.

1918 erfolgte die Gründung einer „Höheren Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung“ mit Reifeprüfung, welche 1924 in „Bundeslehranstalt für Maschinenbau, Elektrotechnik und Hochbau“ umbenannt wurde.

1946 wurde der Schultitel auf „Bundesgewerbeschule Linz“ geändert. 1962 wurde unsere Schule auf Grund des Schulorganisationsgesetzes BGBl. Nr. 242/62 zur „Höheren Technischen Bundeslehranstalt“. Mitte der sechziger Jahre erfreute sich unsere Anstalt bereits eines derartigen Zuspruchs, daß aufgrund der ständig steigenden Schülerzahl der Neubau einer zweiten Schule unerlässlich erschien. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes in der Paul-Hahn-Straße erfolgte eine Trennung der Abteilungen, wobei die Fachrichtungen Hoch- und Tiefbaus sowie Kunstgewerbe in der Goethestraße verblieben. Maschinenbau und Elektrotechnik wurden in die Paul-Hahn-Straße verlegt.

Die Abteilung Hochbau umfaßt organisatorisch drei Schulformen:

- a) Die fünfjährige höhere Abteilung für Hochbau mit drei Wochenstunden Vermessungskunde im vierten Jahr.
- b) Die fünfjährige höhere Abteilung für Hochbau für Berufstätige (Abendschule) mit zwei Wochenstunden Vermessungskunde im 3. Jahrgang.
- c) Die dreijährige Fachschule für Bauhandwerker mit drei Wochenstunden Vermessungskunde, Wege- u. Wasserbau im 3. Jahrgang.

Die Abteilung Tiefbau umfaßt 2 Schulformen:

- a) Die fünfjährige höhere Abteilung für Tiefbau Vermessungskunde im 3. Jahrgang mit 3, im 4. Jahrgang mit 3 und im 5. Jahrgang mit 2 Wochenstunden; Maturagegenstand.
- b) Die Baufachschule mit zwei Wochenstunden Vermessungskunde in der 3. und in der 4. Klasse.

Der Lehrstoff im Tiefbau umfaßt nach einer allgemeinen Einführung in die theoretischen Grundlagen (trigonometrische Funktionen, Dreiecksauflösung, mathematisches System, geodätisches System, Altgrad, Gon etc.) die Aufgaben und die Organisation des Vermessungswesens, Katastervermessungen, technische Vermessungen und Genauigkeitsbetrachtungen, insbesondere Lageaufnahmen im amtlichen System und in lokalen Systemen, Höhenaufnahmen (Nivellement, trigonometrische Höhenmessung), Absteckung, Flächenermittlung und Grundbegriffe der Photogrammetrie.

Die Ausbildung soll die Absolventen in die Lage versetzen, Vermessungsarbeiten selbstständig durchzuführen, egal ob sie einfache Geräte und Instrumente oder technisch dem letzten Stand entsprechende Instrumente benützen. Andererseits sollen sie dahingehend geschult werden, daß sie Meßergebnisse richtig beurteilen und außerdem schwierige Vermessungsarbeiten richtig abschätzen können.